

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. November 1956

Blatt 2364

Zehn Jahre "Schneiderinnen im Schloß"

=====

Modeschule der Stadt Wien - ein internationales Institut

28. November (RK) Ende November 1946 übersiedelte die damals erst ein Jahr alte Modeschule der Stadt Wien nach monatelanger Irrfahrt durch die zerbombte Stadt mit ihren sechs Lehrkräften und 60 Schülerinnen in das Schloß Hetzendorf. Die in- und ausländischen Pressevertreter, von denen wohl die meisten mit den Eigenheiten der Modeschule schon längst vertraut sind, statteten heute vormittag auf Einladung der "Rathaus-Korrespondenz" den "Schneiderinnen im Schloß" einen Besuch ab, um sich über die neuen Pläne der Schulleitung informieren zu lassen.

Der Direktor der Modeschule, Otto Liewehr, gab den Gästen einen Überblick über die Entwicklung dieses jetzt schon international anerkannten Institutes seit jenem Tag vor zehn Jahren, an dem es in den Barockbau eingezogen ist. Dem Beschluß der Stadtverwaltung, die Modeschule in das idyllische Hetzendorf zu verlegen, bezeichnete er als eine glückliche Idee, die für die Zukunft dem Institut bemerkenswerte Entfaltungsmöglichkeiten bot. Als die ersten Schülerinnen mit ihrem damaligen Direktor Prof. Kunz nach Hetzendorf kamen, gehörte viel Optimismus dazu, an einem baldigen Wiederaufbau der durch Bomben zerstörten Teile des Schlosses und an die Instandsetzung der verwahrlosten Räume des Mitteltraktes zu glauben. Immerhin ist es dem zähen Aufbauwillen und den beträchtlichen finanziellen Mitteln, die von der Gemeinde Wien bereitgestellt wurden, gelungen, schon zu Beginn durch zielbewußte Planung die wichtigsten Ansätze für den weiteren Ausbau der Modeschule

./.

zu sichern.

Der Schulbetrieb vor zehn Jahren begann in vier notdürftig eingerichteten Räumen des Mitteltraktes. Mit der schrittweisen Wiederherstellung der zerstörten Gebäudeteile ging dann der planmäßige Aufbau der verschiedenen Fachabteilungen Hand in Hand. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausgestaltung der Schule zu dem, was sie heute ist, war der neue Lehrplan, der die vollständige handwerkliche Ausbildung der Schülerinnen in einzelnen Modesparten neben der zeichnerisch-geschmackbildenden Erziehung anstrebte. Der neue Lehrplan wurde von den Schulbehörden akzeptiert und schon im folgenden Jahr konnte die Studienzeit auf insgesamt fünf Jahre verlängert werden. Nach zwei Vorbereitungsklassen und einer dreijährigen handwerklichen Ausbildung, die mit der Gesellenprüfung bei der zuständigen Innung endete, erhielten zum ersten Mal die Absolventinnen des Jahres 1951 mit dem Abschlußzeugnis der Modeschule auch den Gesellenbrief. Bis jetzt sind rund 200 fachlich gut ausgebildete Absolventinnen aus Hetzendorf hervorgegangen.

Heute ist die Modeschule nicht nur in Österreich, sondern auch im Ausland ein Begriff. Die seit 1949 regelmäßig stattfindenden Modeschauen und Schlußausstellungen in Hetzendorf, die zu einem internationalen Treffpunkt der Modebranche geworden sind, rechtfertigen am wirksamsten den guten Ruf dieses Institutes. Es übt einen ständig steigenden Einfluß auf das gesamte Wiener Modeschaffen aus.

Derzeit stehen den Schülerinnen 19 Werkstättenräume und vier Klassenzimmer der Vorbereitungsklassen sowie ein Zeichensaal, ein Vortragssaal und vier Räume für den Sprachenunterricht zur Verfügung. Von den 264 Schülerinnen des Schuljahres 1956/57 stammen 183 aus Wien, 69 aus den Bundesländern und 12 aus dem Ausland. Von den 34 Lehrkräften, die an der Modeschule der Stadt Wien unterrichten, sind die meisten neben ihrem Lehrberuf auch in der Praxis tätig. Das große Ansehen, dessen sich das Institut erfreut, kommt auch in der Zahl der Aufnahmebewerberinnen zum Ausdruck. Von den etwa 200 Mädchen, die sich jährlich in Hetzendorf melden, können nur die Begabtesten zur Prüfung zugelassen und von diesen dann 50 bis 60 aufgenommen werden. Außer den zwei Jahrgängen der allgemeinen Vorbereitungsklassen gibt es drei Jahrgänge von ./.

Fachklassen, und zwar für Damenkleidermachen, für Modisterei, für Lederverarbeitung und für Textilentwurf und Druck. Im neuesten Schuljahr ist noch die Fachklasse für Stricken und Wirken dazugekommen, die im rechten Schloßflügel untergebracht und mit zwei großen Werkstättenräumen zum Teil schon ausgestattet ist.

Den Abschluß der interessanten Presseführung, die einen guten Einblick in dieses städtische Institut bot, wobei nicht etwas extra vorbereitet worden war, sondern der normale Stundenplan geboten wurde, bildete eine Besichtigung der Schauräume im ersten Stock des Schlosses, in denen die Modesammlungen der Stadt Wien, eine Abteilung des Historischen Museums, untergebracht sind. In dieser Spezialsammlung wird die Mode vergangener Zeiten, wie Kleider, Schuhe, Hüte, Handschuhe, Schirme usw., bewahrt. Außerdem gehört zu der Modesammlung auch eine Fachbibliothek, die mit ihren reichen Beständen auf den verschiedensten Gebieten der Mode zu einer der größten Europas zählt. Sammlung und Bibliothek stehen auch den Schülerinnen zur Verfügung. Durch die Verbindung der historischen Modesammlung mit der Modeschule hat die Gemeinde Wien im Schloß Hetzendorf eine ideale Grundlage für ein kulturelles Modezentrum geschaffen.

- . -

Auch die Geschichte des Schlosses Hetzendorf, das nach seiner teilweisen Zerstörung im letzten Krieg von der Gemeinde Wien mit großen Mitteln wieder aufgebaut und restauriert wurde, ist interessant. Der Barockbau verdankt sein Entstehen der Nähe von Schönbrunn. Als im Jahre 1740 Kaiserin Maria Theresia den österreichischen Thron bestieg, suchte sie für ihre Mutter, Kaiserin Elisabeth Christine einen geeigneten Witwensitz. Die Wahl Maria Theresias fiel auf das, dem Schloß Schönbrunn nahe gelegene Schloß Thuns-Wert, ein Jagdschloß, das 1694 von Lukas von Hildebrandt für Graf Sigismund Thun gebaut wurde. Die Kaiserin erwarb das kleine Gebäude im Jahre 1742 und ließ es durch ihren Hofarchitekten Nikolaus von Pacassi umbauen und erweitern. So entstand 1750 das Schloß Hetzendorf in seiner gegenwärtigen Form. Die bedeutendsten Baukünstler arbeiteten an der Ausgestaltung des Schlosses mit. Die Decke im Vestibül, ebenso die Fresken des großen Festsaales im ersten Stock malte Daniel Gran. Der ganze Zauber des

18. Jahrhunderts wird in den beiden kleinen Galerien zu ebener Erde und im ersten Stock lebendig. Die eine in Stuckmarmor mit einem Deckenbild von Peter Joseph Huber, die andere eine reizende Rokokogalerie mit Bildern von Martin von Meytens. Der kostbarste Raum des Schlosses ist ein chinesisches Kabinett mit Einlegearbeiten in vergoldetem Edelh Holz und Speckstein. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde die Einrichtung der Parterreräume, die einst so prunkvoll ausgestattet waren, für die Neugestaltung der Wiener Hofburg und andere Schlösser verwendet. Heute erinnern nur mehr die herrlichen Stuckplafonds und die tiefen barocken Leibungen der großen Fenster an den alten Glanz der Gesellschaftsräume.

- - -

Graphikenausstellung wird Ausspeisungsraum
=====

28. November (RK) Vor kurzem wurde im Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien eine Ausstellung von Graphiken der beiden jungen Förderungspreisträger der Stadt Wien Kurt Absolon und Wolfgang Baminger eröffnet. Nun mußte die Ausstellung, die ursprünglich bis 29. Dezember zugänglich sein sollte, abgebrochen werden. Der Raum wird bis auf weiteres als Ausspeisungsstelle für ungarische Flüchtlinge verwendet. Die Graphikenausstellung wird zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

- - -

Linie 106 ab Freitag wieder normal
=====

28. November (RK) Nach Beendigung des Kanalbaues in der Krausegasse im 11. Bezirk wird ab Freitag dieser Woche die Straßenbahnlinie 106 wieder normal von der Simmeringer Hauptstraße - Krausegasse zur Simmeringer Lände geführt. Der auf die Dauer der Arbeiten eingerichtete Autobus-Ersatzverkehr wird gleichzeitig eingestellt.

- - -

Johann Pezzl zum Gedenken

=====

28. November (RK) Auf den 30. November fällt der 200. Geburtstag des Schriftstellers Johann Pezzl.

In Mollersdorf, N.Ö. geboren, studierte er in Salzburg die Rechte und veröffentlichte in dieser Zeit sein erstes Werk "Die Briefe aus dem Noviziat an einen Freund", das wie alle späteren Schriften anonym erschien. Es enthält die Gedanken der österreichischen Aufklärung, zu deren Vertretern er gehört. In der Folge verbrachte er einige Jahre als freier Schriftsteller und Übersetzer in Zürich, wo auch seine belletristische Arbeit "Faustin oder das philosophische Jahrhundert" veröffentlicht wurde. Diese schildert in anekdotischer Form den Zusammenstoß des von Menschheitsidealen erfüllten Schwärmers mit der Wirklichkeit. 1784 kam Johann Pezzl nach Wien und schaffte sich eine gesicherte Stellung, indem er Sekretär und Bibliothekar bei Fürst Kaunitz wurde. Zugleich wandte er sich als Topograph und Sittenschilderer einem neuen Gebiet zu, auf dem er Bedeutendes geleistet hat. Seine fast 1.000 Seiten umfassende "Skizze von Wien" behandelt in allen Einzelheiten die kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und wird als wichtiges Quellenwerk verwendet, das zahlreiche Auflagen erlebt hat und fortgesetzt wurde. Von seinen weiteren topographischen Büchern beschreibt eines auch die Umgebung Wiens. Pezzl erhielt 1791 ein Amt in der Hofschiffrierkanzlei und wurde ein wohlhabender Mann. Er verfaßte zwei weitere Romane, die sich in satirischer Form mit Auswüchsen der Zeitströmungen auseinandersetzen, aber nicht nach literarischen Maßstäben zu werten sind. Über seine letzten Lebensjahre ist wie über seine Jugend fast nichts bekannt. Als er am 9. Juni 1823 starb, war er bereits vergessen. Erst die Nachwelt ließ ihm Gerechtigkeit widerfahren. Die Stadt Wien hat nach ihm im 17. Bezirk eine Gasse benannt.

- - -

Bisher höchster Stromverbrauch in Wien
=====

28. November (RK) Gestern Dienstag wurde zum ersten Mal seit Bestand der Elektrizitätswerke der Stadt Wien eine Spitzenleistung von 350.000 Kilowatt erreicht. Da erfahrungsgemäß die höchste Belastungsspitze jedoch erst um die Dezembermitte auftritt, ist demnächst mit einem noch höheren Stromverbrauch zu rechnen.

- - -

Pferdemarkt vom 27. November
=====

28. November (RK) Aufgetrieben wurden 304 Pferde, davon 21 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 271, als Nutztiere 1 verkauft, unverkauft blieben 32.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 102, Oberösterreich 68, Burgenland 60, Steiermark 21, Kärnten 25, Tirol 21, Salzburg 6.

Preise: Jungpferde 8.20 bis 11.- S, 1. Qualität 6.30 bis 6.60 S, Extremware 7.- bis 7.50 S, 2. Qualität 5.70 bis 6.20 S, 3. Qualität 4.70 bis 5.60 S. Bei ruhigem Marktverkehr erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Pferden um 19 Groschen pro Kilogramm, bei Fohlen um 46 Groschen pro Kilogramm. Durchschnittspreise: Pferde 5.62 S, Fohlen 10.13 S.

- - -

Das Ergebnis der Wiener Straßensammlung:

Mehr als 1,6 Millionen für die Ungarnhilfe
=====

28. November (RK) Die Bediensteten des städtischen Rechnungsamtes entleerten heute kurz nach mittag den letzten Geldsack mit den Spenden aus der am Samstag und Sonntag in Wien durchgeführten Straßensammlung. Rechnungsamtsdirektor Giller konnte eine Stunde später Bürgermeister Jonas das endgültige Sammelergebnis melden: In den 23 Bezirken Wiens wurden an den beiden Tagen in Form von etwa 1,655.000 Münzen und 20.000 Banknoten insgesamt 1,607.083.73 Schilling gesammelt.

Der von den Künstlern und Sportlern an das Kulturamt der Stadt Wien abgelieferte Sammelertrag macht fast eine Viertel-million Schilling aus, wobei das erfolgreichste Sammlerpaar Stadtrat Mandl - Susi Nicoletti mit 6.057.03 Schilling waren. Unter den Sammlerkollektiven der Theater stehen die Staatsoper mit 21.000 Schilling und das Burgtheater mit 18.000 Schilling an der Spitze.

Nach den Bezirken aufgegliedert weist die Innere Stadt mit 162.000 Schilling das beste Resultat auf. Es folgen die Landstraße mit rund 100.000 Schilling, Hernals mit 92.000 und Meidling mit 84.000 Schilling.

Der gesammelte Betrag setzt sich, abgesehen von den Zehngroschen-Stücken, aus 650.000 Einschilling-, 180.000 Zweischilling-, 37.000 Fünfschilling- und 27 Fünfundzwanzigschilling-Stücken zusammen.

- - -